

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

nach, nein mitten in schönen Sommertagen kommen heute wieder gebündelte Anregungen für attraktive Veranstaltungen im Rhein-Main-Gebiet im September und Oktober. Die Buchmesse steht wieder mit einem attraktiven Lesungsprogramm in der Stadt allen offen: Abends mit Literatur im Römer und Open Books, während der Messe täglich schon ab 13 Uhr der LiteraturBahnhof im Dommuseum. Und morgen beginnt auch noch bis zum 17.9. die Goethe Festwoche!

Diese Themen folgen heute:

- Am Samstag, den 10. September gibt es ein Opern-Hochlicht: Mit der konzertanten Präsentation von Richard Strauss' Oper »Salome« bieten Andrés Orozco-Estrada und das hr-Sinfonieorchester einen fulminanten Beginn der Spielzeit.
- Am Freitag, den 23. September ab 20 Uhr gibt die Songwriterin Laura Gibson aus Oregon ein Konzert in der Hausener Brotfabrik.
- Am Mittwoch, den 28. September um 20 Uhr in der Fabrik Sachsenhausen: Filmgespräch Unterwegs im Kino - Marli Feldvoss und Hadwiga Fertsch-Röver (hr) erzählen aus drei Kino-Jahrzehnten.
- Am Sonntag, den 9. Oktober wartet in der Naxohalle ein besonderer Designmarkt mit ausgewählten Einzelstücken aus 80 Jahren Designgeschichte. Für Möbel-Zuwachs im Eigenheim eine treffliche Gelegenheit!
- Am Montag, den 10. Oktober um 20 Uhr in der Fabrik Sachsenhausen ist Thomas-Bernhard-Abend! Manfred Mittermayer stellt seine Biografie vor, Florian Koch befragt ihn und liest Bernhard-Texte.
- Am Mittwoch, den 12. Oktober um 19.30 (Einlass ab 19 Uhr) im Ojo de Agua, Hochstraße 27, Frankfurt Nähe Börse: Jan Costin Wagner liest innerhalb eines literarischen Dinners aus dem Erzählungsband "Sonnenspiegelung".

Samstag, 10. September um 20 Uhr im Großen Saal der Alten Oper: Die konzertante Präsentation von Richard Strauss' Oper »Salome«

»Was ist es, das du haben möchtest, Salome?«, fragt Herodes seine Tochter, weil sie endlich getanz hat für ihn. Salome lächelt, die A-Klarinette trillert im dreifachen Pianissimo. Sie selbst, ganz leise: »Den Kopf des Jochanaan«. In einer Silberschüssel, »zu meiner eigenen Lust«. Um ihn, der sie zurückwies, endlich doch zu küssen. Es ist der wohl maßlosteste und grauenerregendste Wunsch der Operngeschichte, den Richard Strauss da in Töne gesetzt hat. Und diese Töne sind: rauschhaft, obsessiv, ein fiebriger Sog in Richtung Abgrund. Es kommt selten vor, dass das hr-Sinfonieorchester eine Opernpartitur vor sich hat - doch diese »Salome« ist auch Oper in ihrer konzentriertesten Form, so ganz ohne Nebenschauplätze, ohne Bühnenkonventionen, ohne jedes Seitenthema. So ausladend Strauss 1911 seinen »Rosenkavalier« anlegte, so kompakt und atemlos, ja radikal, hatte er wenige Jahre zuvor die »Salome« auf die Bühne gebracht. Salomes berühmter Schleiertanz gehört zwar zum sinfonischen Standardprogramm, die ganze Oper aber ist ein hoch expressiver Solitär in dieser Saison.

? <https://www.alteoper.de/de/programm/veranstaltung.php?id=516776411>

? [http://www.hr-online.de/website/rubriken/hrsinfonieorchester/index.jsp?rubrik=79809&key=standard\\_document\\_61201028](http://www.hr-online.de/website/rubriken/hrsinfonieorchester/index.jsp?rubrik=79809&key=standard_document_61201028)

Freitag, 23. September um 20 Uhr: Die Songwriterin Laura Gibson spielt in der Hausener Brotfabrik

Melancholische Gitarrenmusik, verträumte Melodien, eigenwillige Stimme: Laura Gibson zählt zu den Großen unter den Songwriterinnen, mit der Platte "La Grande" ist ihr vor vier Jahren ein Meisterstück gelungen. Nun geht sie mit der neuen Platte "Empire Builder" auf Tournee. Seit 2006 veröffentlicht die Singer/Songwriterin aus dem ländlichen Coquille in Oregon Platten, ihre Musik wurde dabei auch als Alternative Country kategorisiert, vor allem aber für ihre Reife und Intensität und auch mal kammermusikalischen Pop-Arrangements gelobt. So mag es überraschen, dass eine derart talentierte und komplette Musikerin für sich die Notwendigkeit entdeckt, sich weiterbilden zu wollen. Etwa mit einem Creative Writing-Studium in New York als kurze Auszeit von der Musik. Doch der widmet sich Gibson nun wieder mit ihrem vierten Soloalbum. Die Inspirationen für "Empire Builder" holte sich die Sängerin und Gitarristin im legendären Zug, der der CD dann auch gleichen ihren Namen gab, auf der Reise im Amtrak-Fernreisezug von Portland im Nordwesten bis nach Chicago auf ihrem Weg in den Big Apple. Raus aus der Komfortzone war auch eine ihrer Ideen. Nur dass sie auch Opfer einer Gasexplosion wurde, die das Wohnhaus in der Lower East Side in einen Trümmerhaufen verwandelte, war so nicht eingeplant. Sie war glücklicherweise nicht zu Hause, als es passierte, doch ihr gesamtes Hab und Gut, jahrelange Arbeitsnotizen, Texte und Instrumente ging verloren in einem Trümmerfeld. Wieviel Kraft sie aus diesem kreativen Chaos zog, mag verblüffen, belegt aber nur einmal mehr, was für eine faszinierende Künstlerin Laura Gibson ist.

? <http://www.brotfabrik.de/index.php?id=25>

? <http://www.lauragibsonmusic.com>

Mittwoch, 28.9. um 20 Uhr in der Fabrik Sachsenhausen: Filmgespräch Unterwegs im Kino - Marli Feldvoss und Hadwiga Fertsch-Röver (hr)

Über Jahrzehnte wurde unser Blick aufs Kino und auf neue Filme durch Ihre Texte erhellt. Ein unglaubliches Filmgedächtnis lädt ein zum Gespräch: Die Filmkritikerin Marli Feldvoß war dreißig Jahre lang "Unterwegs im Kino". Für das FILMGESPRÄCH liefert ihre gleichnamige Textsammlung (Stroemfeld Verlag, 474 Seiten) die Stichworte. Keine Lesung, sondern ein polyglotter Streifzug durch die Filmgeschichte, der an liebgewonnenes und bis heute unvergessenes Kino und seine Protagonisten erinnert. Promi-Begegnungen mit Jane Campion, Gérard Depardieu, Hannelore Hoger, Ang Lee, Meryl Streep, Tilda Swinton, Denzel Washington - nur Stanley Kubrick lag schon unter der Erde - stehen neben Erlebnissen auf Festivals, Reportagen und Essays über die deutschen Fünfziger Jahre, die Ära der Nouvelle vague mit Filmen von Claude Chabrol, Alain Resnais, Eric Rohmer, Agnès Varda, den Chinesischen Frühling und immer wieder das klassische Hollywoodkino: "Bigger than Life". Marli Feldvoß schrieb für FAZ, FR, NZZ, epd Film, für Radio und Fernsehen; Hadwiga Fertsch-Röver ist Redakteurin in hr2-Kultur.

? <http://www.die-fabrik-frankfurt.de/programm/2016-09#p204>

Sonntag, 9. Oktober den ganzen Tag in der Naxoshalle ist der Zeitgeist-Markt: Hochwertige Möbel aus den Jahren 1950 bis 1970, einzelne Stücke des Art Déco oder des Bauhaus-Designs und moderne Klassiker.

Die beiden Macher Dietmar Mezler und Marcel Funk verfolgen das Konzept, Einrichtung als gelebte Geschichte zu sehen. Stücke von hoher Qualität zu finden, die das Potential haben, Teil des Lebensgefühls zu werden. Anschaulich gezeigt wird, wie ein gezielter Stilmix von Bauhaus, Art Deco, Danish Design, Mid Century und modernen Klassikern in jedem modernen Wohnraum Akzente setzen kann. Einrichtung ist Kulturgut: So werden nicht nur hochwertige Möbel und Beleuchtung zum

Verkauf angeboten, sondern auch die Geschichte, die hinter jedem Objekt und Design steht, erzählt. Denn Vintage Möbel- und Einrichtungsgegenstände werden nicht durch ihre reine Funktionalität zu zeitlosen Designikonen, sondern vielmehr durch die Ideen und die Geschichten dahinter. Als Abrundung gibt es Vorträge über Designer und Designstücke des 20. Jahrhunderts.

? <https://www.zeitgeist-markt.de>

Montag, 10. Oktober um 20 Uhr in der Fabrik Sachsenhausen: Thomas-Bernhard-Abend mit Biograf Manfred Mittermayer und Florian Koch, der einzelne Passagen aus Bernhards Werk vortragen wird.

Polarisierender Skandalautor, Klassiker der Weltliteratur, weltberühmter Dramatiker, österreichisches Phänomen: All das und noch viel mehr war Thomas Bernhard, dessen umfassende Biografie nun vorliegt. Der Thomas Bernhard-Experte Manfred Mittermayer fasst Leben und Werk des Autors in eine große Erzählung, die von Bernhards "Herkunftskomplex" - der Familie seines Großvaters Johannes Freumbichler- bis zu seinem frühen Tod nach jahrelanger Krankheit reicht. Differenziert zeichnet Mittermayer das vielschichtige öffentliche Erscheinungsbild, aber auch die privaten Lebensstationen nach und setzt die wesentlichen Prosawerke und Theaterstücke in Bezug zu einem Lebensweg, der untrennbar mit der Nachkriegsgeschichte verbunden ist. Im Gespräch mit dem Frankfurter Verleger und Kurator Florian Koch werden neue Blicke auf den "großen Unruhestifter aus Österreich" möglich. Bernhardfreunde kommen auf ihre Kosten, denn Florian Koch liest Passagen aus "Wittgensteins Neffe", "Holzfällen" und "Auslöschung".

? <http://www.die-fabrik-frankfurt.de/programm/2016-10#p217>

Am Mittwoch, dem 12. Oktober um 19.30 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) ist Jan Costin Wagner der Schriftsteller des Literarischen Dinners im Ojo de Agua (Hochstraße 27): Innerhalb eines Drei-Gänge-Menüs liest er Geschichten aus der "Sonnenspiegelung" und spricht mit Florian Koch über sein Werk.

Jan Costin Wagner ist ein außerordentlicher Autor, seine Romane und Geschichten feseln ab der ersten Seite. Er schickt seine Figuren in die dunkelsten Augenblicke ihrer Existenz, um sie von dort zurückholen zu können. Das ist ein menschenfreundlicher und zugleich tröstlicher Ansatz. Mit dem Erzählungsband "Sonnenspiegelung" stellt er einmal mehr seine literarische Begabung unter Beweis. Die acht Erzählungen drehen sich um die großen, schweren Themen - Liebe, Schuld, Ohnmacht, Tod, Trauer, Hoffnung. Sie haben dabei allesamt eine Sogwirkung, die einen bis zur letzten Seite in Bann hält. Vor allem aber entfalten sie eine existenzielle Wucht, die noch lange, nachdem man das Buch zugeschlagen hat, nachwirkt. Jan Costin Wagner liest drei Geschichten innerhalb des Dinners, im Gespräch mit Florian Koch spricht er über die Entstehung seiner Texte.

? Eintritt: Dreigängiges, nicht vegetarisches Menü inkl. Aperitif, Mineralwasser und Espresso. Preis: ? 69. Vorverkauf ausschließlich im Restaurant täglich außer Sonntag.

Wer keine Empfehlungen mehr möchte, kann dies jederzeit als Antwort senden. Den Newsletter kann man gerne auch weiterempfehlen.

Ich freue mich auf unser Wiedersehen vor Ort!  
Mit besten Grüßen

Florian Koch  
[www.kultur-am-main.de](http://www.kultur-am-main.de)